

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 141 (2015)
Heft: (44): Zentrum Europaplatz : die Verwandlung eines Unorts

Artikel: Homebase für urbane Nomaden
Autor: Sauer, Marko
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

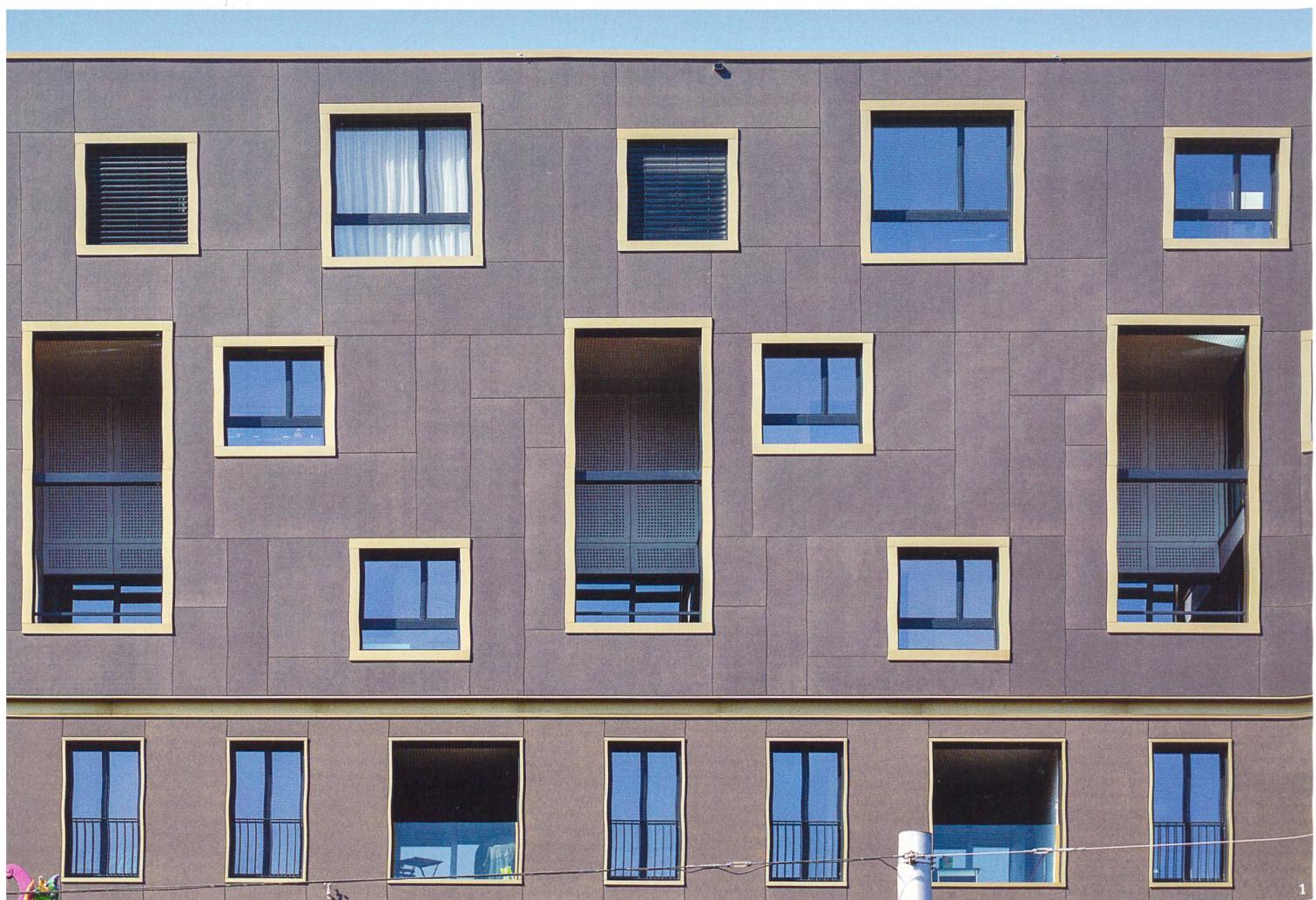
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Homebase für urbane Nomaden

Text: Marko Sauer, Redaktor TEC21



Der Europaplatz ist ein neuer Hotspot des städtischen Lebens in Bern. Mit S-Bahn und Tram ist er hervorragend erschlossen – entsprechend quirlig zeigt sich das Treiben in seiner Umgebung. Darauf richten sich die Wohnungen aus: Sie bieten ein Heim für Menschen, die gern zu Hause sind – die sich aber ebenso gern ins lebhafte Treiben der Hauptstadt stürzen.

☰ Es sind die fünf Meter Extratiefe, die den Unterschied ausmachen. Architekt Madir Shah hatte seinem Siegerprojekt für den Europan-Wettbewerb 1999 eine zusätzliche Schicht verliehen mit dem Ziel, die Möglichkeiten seines Entwurfs dadurch zu erweitern (vgl. «Es war der Beginn einer wunderbaren Zusammenarbeit», S. 11). Das gilt auch für die Wohnungen, denn auf einer Tiefe von 20 m können bei eingeschränkter Raumhöhe keine konventionellen Grundrisse erstellt werden – zu dunkel wäre die Mitte des Gebäudes. Deshalb muss man sich etwas Besonderes einfallen lassen, um die Wohnungen in diesem Volumen unterzubringen. Wie das genau erfolgen sollte, wusste er damals noch nicht. Erst in der Umsetzung formten Bauart und Urbanoffice dieses Extra zu einem konkreten Mehrwert.

Die Basis bildet eine Staffelung der Wohntypen auf den verschiedenen Etagen im Längsriegel des Volumens (vgl. Pläne auf den folgenden beiden Seiten). Im 4. und 5. Obergeschoss sind es einseitig ausgerichtete Longstay-Apartments, die von dieser zusätzlichen Tiefe profitieren – sie bieten einen Luxus, der für diese Grösse sonst kaum zu realisieren wäre: Die nach Südosten und auf den Platz ausgerichteten Wohnungen verfügen über eine Loggia mit Anschluss an Wohn- und Schlafzimmer. Die Wohnungen gegen Nordwesten weisen als Besonderheit Ankleide und Bad mit direkten Zugang zum Schlafzimmer aus. Diese Wohnungen bieten Raum für Menschen, die sich in ihrem Platzbedarf zurücknehmen, die jedoch nicht auf den Komfort einer präzise gestalteten Wohnung verzichten möchten. Darin finden junge «Urbaniden» ebenso eine Bleibe wie ältere Menschen, die das Leben in der Stadt geniessen.

Räumlich komplexer wird es in der darüber liegenden Schicht von Wohnungen: Im 6. bis 8. Geschoss umschließen drei Maisonette-Typen eine «rue intérieure» im 7. Geschoss. Gleichzeitig nimmt die Tiefe in den letzten beiden Stockwerken ab, und zuoberst ist das Gebäude so schlank, dass nur noch eine Wohnung die gesamte Tiefe einnimmt.

Im Grundriss des 7. Geschosses sind drei Wendeltreppen zu sehen: Zwei führen nach unten, eine nach oben. Entsprechend komplex gestaltet sich die Fügung dieser drei Wohnungen. Es ist eine räumliche Präzisionsarbeit, wie die Räume ineinander greifen. Auch die Maisonetten profitieren von der Extratiefe des ursprünglichen Projekts: Bei den beiden unteren Typen weist die gegen Südost orientierte eine zweigeschossige Loggia auf (vgl. Abb. 1). Die gegen Nordwest und zu den Gleisen ausgerichteten Wohnungen verfügen über eine grosszügige Terrasse. Die Krönung bildet die Attikawohnung, deren Eingang sich auf dem 7. Geschoss befindet. Die



Foto: Rob Lewis Photography, Bern

2



Foto: Rob Lewis Photography, Bern

3

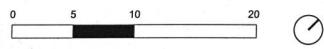
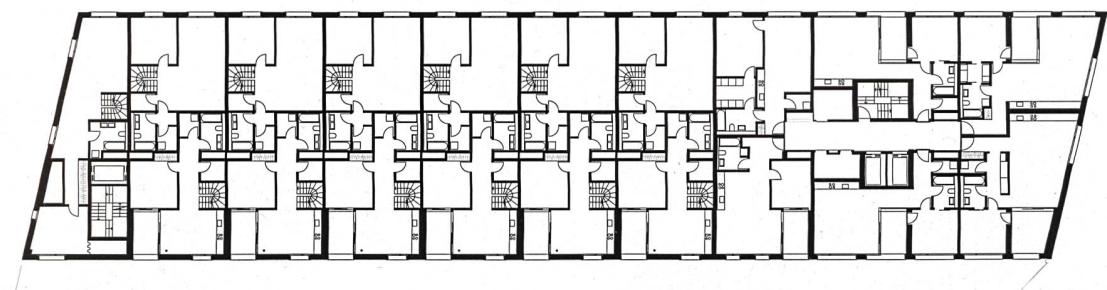
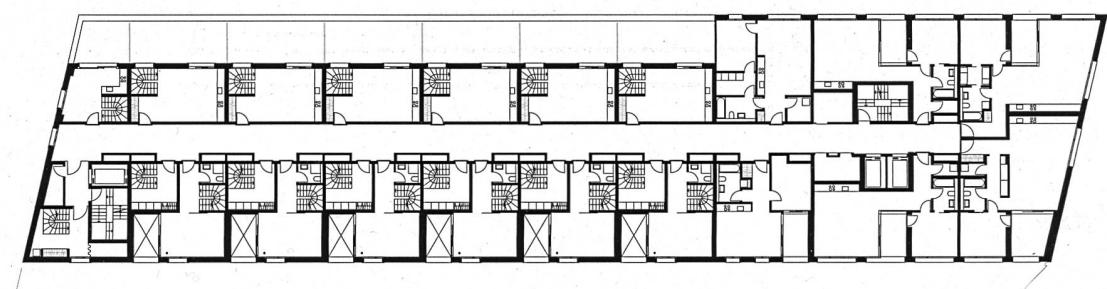
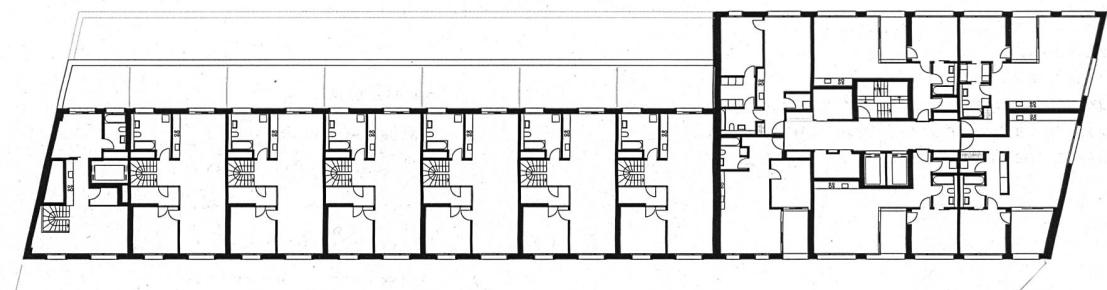
Wohnräume sind ein Geschoss darüber angeordnet. Als Durchschusswohnung bietet sie neben einer grandiosen Aussicht auf beide Seiten eine grosszügige Terrasse. Mit drei Zimmern richten sich die Maisonetten an Paare und Singles.

Im zehnstöckigen Kopfbau des Gebäudes befinden sich ab dem 4. Obergeschoss ebenfalls Wohnungen. Sie weisen mit einem kompakten, innen liegenden Erschliessungskern eine andere Typologie auf. Lange Zeit war dort ein Hotel vorgesehen – erst kurz vor der Ausführung wurde der Kopfbau umgeplant. Wie bei allen anderen Wohnungen besteht ihre Besonderheit darin, dass die Loggien mit der schmalen Seite zur Fassade stehen und in die Tiefe der Wohnung reichen (vgl. Abb. 3). Dadurch können zwei Zimmer an den Aussenraum anschliessen. Diese Orientierung hat zudem einen weiteren Vorteil: Das Verhältnis von Öffnung zu Oberfläche ist optimal, um den Lärm der Stadt zu schlucken. Mit Tram, Bahn und Autobahn gibt es am Europaplatz viele potenziell störende Quellen. Dank der Geometrie und der schallschluckenden Oberfläche können die Bewohnerinnen und Bewohner selbst bei offenem Fenster in Ruhe schlafen.

☰ In der Fassade zeichnen sich die unterschiedlichen Wohnungstypen ab: unter der Fuge die Longstay-Apartments, darüber die verschachtelten Maisonetten.

2 Grosszügige Terrassen auf der Nordwestseite.

3 Die quer gestellten Loggien bringen Licht und schlucken Schall.



- 4 8. OG, 7. OG, 6. OG und 4./5. OG. Mst. 1:600
 5 Querschnitt, Mst. 1:600
 6 Schema der Wohnungen
 ① Longstay-Apartments, 2.5-Zimmer, 4./5. OG
 ② Urban Apartments, 3.5-Zimmer-Duplex, 6./7. OG
 ③ Urban Apartments, 2.5-Zimmer-Duplex, 8. OG

